

Berufliche Zukunft



Vertreter von Unternehmen, Ehrenamtliche und Schulen erklären, wie eng vernetzt die unterschiedlichen Partner des Projekts „Engagement für die berufliche Zukunft“ zusammenarbeiten, um Jugendlichen eine Chance zu geben.

Foto: Vera Romeu

Jobpaten begleiten die Jugendlichen

KREIS SIGMARINGEN - Das Projekt „Engagement für berufliche Zukunft“ ist mit einem Festakt im Inzihofer Bürgerhaus offiziell gestartet. Wenn Jugendliche Hilfe brauchen, um ihren Weg zum Schulabschluss oder in die Ausbildung erfolgreich zu bewältigen, dann stehen ihnen ehrenamtliche Bürger als Paten zur Seite und begleiten sie.

Von unserer Mitarbeiterin
Vera Romeu

Matthäus hatte es in der Schule schwer. Er nahm das Angebot an, mit einem Jobpaten seine Probleme zu lösen. Gemeinsam haben sie sich auf einen spannenden Weg gemacht. Inzwischen spricht der Jugendliche befreit und souverän von seiner schulischen und familiären Situation vor den zahlreichen Gästen der Auftaktveranstaltung des Projekts „Engagement für berufliche Zukunft“. Matthäus ist einer der vielen Jugendlichen, die sich aktiv ihren Weg zur Ausbildung mit einem Jobpaten erarbeiten.

„Jugend, Bildung, Zukunft gehören zusammen. Jugendliche denen es nicht gut geht, brauchen Hilfe. Jobpaten sind Helfer in der Not, Vorbilder, setzen Maßstäbe“, sagte Landrat Dirk Gaerte. Der Landkreis hat sich mit dem Projekt zum Ziel gesetzt, flächendeckend Jugendlichen, die Probleme haben, schon ab der achten Klasse einen Lernpaten zur Seite zu stellen. Wenn es darum geht, einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz zu bekommen, dann hilft ein Jobpate. Voraussetzung ist, dass der Jugendliche den Weg bereitwillig mitgeht. „Erfahrungsgemäß ist es so, dass der Lernpate zum Jobpaten wird und sich eine langjährige Beziehung entwickelt“, erklärt Projektleiter Richard Hunsicker.

Die Paten bringen sich zwei bis vier Stunden in der Woche ehrenamtlich mit ihrer Lebenserfahrung und Kompetenz ein. Es können berufstätige Bürger sein, die ihre Kontakte in der Arbeitswelt nutzen, oder Rentner, die sich für Jugendliche sinnvoll engagieren wollen. Die Paten werden auf die Aufgaben von den Projektbetreuern vorbereitet und begleitet. Sie führen Gespräche mit dem Jugendlichen, den

Lehrern, den Eltern, suchen über Praktika den passenden Ausbildungsplatz und begleiten ihr Patenkind bis das Ziel erreicht ist.

Paten dienen der Gesellschaft

Um die Vorteile der Patenschaft darzustellen, gab es bei der Auftaktveranstaltung ein kleines Podiumsgespräch mit Matthäus, seinem Paten, einem Unternehmer, einer Lehrerin und einem Schulsozialarbeiter unter der Moderation von Professor Dr. Sigrid Kallfaß. Es wurde deutlich, dass durch das Netzwerk, das die Initiatoren aufgebaut haben, den Jugendlichen erfolgreich und effektiv geholfen werden kann. Gerade das bürgerschaftliche Engagement ist dazu geeignet. „Paten leisten durch ihr ehrenamtliches Engagement, einen großen Beitrag für die Gesellschaft“, unterstrich Robert Hahn, Leiter der Stabsstelle für Bürgerengagement und Freiwilligendienste des Sozialministeriums, der zur Auftaktveranstaltung angereist war.

Roland Schönbucher von der Jugendagentur Jumar erklärte, Ziel sei, jährlich 30 Jugendliche in ein Arbeits-

oder Ausbildungsverhältnis zu bringen. Dafür wurde ein Netzwerk aufgebaut, wurden Unternehmen ins Projekt eingebunden und Bürger beteiligt. Wichtig ist der Part der Unternehmer. Im Projekt sind sie die Partner, die Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen und Jugendlichen eine Chance geben. Durch die behutsame aber auch konsequente Begleitung des Jobpaten haben die Unternehmer jederzeit einen Ansprechpartner, um auftretende Probleme gemeinsam zu lösen.

Der Landkreis, das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport sowie das Ministerium für Familie und Soziales, das Landkreisnetzwerk Baden-Württemberg, der Landkreistag, die IHK und die Agentur für Arbeit unterstützen das Projekt aktiv. Ein Service Club, der sich schwerpunktmäßig für die Jugend engagiert, überreichte einen Scheck in Höhe von 2000 Euro.

Die Projektleiter hatten zur Auftaktveranstaltung das unterhaltsame Konstanzer Improvisationstheater Consortium engagiert. Das Publikum war von der außerordentlichen schauspielerischen Leistung begeistert. Danach gab es einen kleinen Empfang.